

Brentano, Clemens: Wie treu scheint Gottes Sonne (1818)

1 Wie treu scheint Gottes Sonne
2 Heut in die Welt herein,
3 Die Zeit erwacht mit Wonne
4 Im neuen Gnadenschein.

5 Es zünden alle Kerzen
6 Sich schon zum Feste an,
7 Und alle frommen Herzen
8 Sind festlich angetan.

9 Welch Kleid soll ich denn nehmen,
10 Hab' ich kein Hochzeitskleid?
11 Soll ich allein mich schämen
12 In dieser heil'gen Zeit?

13 Ist denn mein Kranz zerrissen,
14 Ist mein Gewand befleckt,
15 Hilf, Herr, der mein Gewissen,
16 Der meine Blöße deckt!

17 Laß einsam mich hier trauern,
18 Da du zur Wüste giengst,
19 Auf deine Rückkehr lauern,
20 Bis du ein Kleid mir bringst.

21 Ich streu' mein Haupt mit Asche
22 Hüll' mich in Buße ein,
23 Mit bittren Tränen wasche,
24 Ich doch mein Kleid nicht rein.

25 Und denk' auf alle Fragen,
26 Warum ich so betrübt,
27 In diesen vierzig Tagen

28 Hat Jesus sich geübt.

29 Mein Heil gieng in die Wüste
30 Und ward vom Feind versucht,
31 Und ach, so lang ich büßte,
32 Bracht' ich doch keine Frucht.

33 So oft ich mich auch wagte
34 In seiner Gnade Schein,
35 War mir's, als ob ich sagte,
36 Mach Brot aus diesem Stein.

37 Und doch hat er vergossen
38 Um mich sein teures Blut,
39 Auf mich ist es geflossen,
40 Und doch bin ich nicht gut.

41 Bin immer nicht ergeben,
42 Treib' ewig hin und her,
43 Mach' das erlöste Leben
44 Der armen Seele schwer.

45 Mein eignes Blut unbändig
46 Will stets der Herrscher sein,
47 O Gott, mach mich lebendig,
48 Sei du mein Herr allein.

49 Laß dieses Eis zerbrechen
50 Vor deinem Sonnenschein,
51 Und zieh auf Gnadenbächen
52 Im Frühling zu mir ein.

53 In deiner Lieb' geborgen,
54 Mag Lilie, die nicht spinnt,
55 Mag auch kein Vöglein sorgen,

56 Viel wen'ger noch ein Kind.

57 Wie oft im jungen Herzen
58 Nannt' ich mich selig so,
59 Und ward in Freud und Schmerzen
60 Recht meiner Kindschaft froh.

61 Nur du allein kannst wissen
62 Wie mich dein Gruß erquickt,
63 Und was mein Herz muß't missen,
64 Wenn es von dir geblickt.

65 Kein andrer Blick kann taugen,
66 Mein Jesu mach mich blind,
67 Führt' unter deinen Augen
68 Auf reiner Bahn dein Kind.

69 Dein Tau steht auf den Auen
70 Und macht die Gräser frisch,
71 Herr, gebe mir Vertrauen,
72 Führt' mich zu deinem Tisch.

73 Laß alles Widersprechen
74 In mir getilget sein,
75 Und mach mich vom Verbrechen
76 Des Eigenwillens rein.

77 Den Vater hab' ich funden
78 Erkenntt auch seine Braut,
79 Die Kirche, durch die Wunden
80 Der Märtrer ihm getraut.

81 Ich zage vor der Türe,
82 Ob ich dich bei ihr find',
83 Zum Schoß der Mutter führe,

84 O Jesu, selbst dein Kind.

85 Gieb daß in bitttrer Reue
86 Ich alles Rückhalts bloß
87 Bekennend mich erneue
88 In ihrem Gnadenschoß.

89 Daß reiner als geboren
90 Daß wie getauft so rein,
91 Ich, was ich je verloren
92 In Buße nehme ein.

93 Laß mich das Wählen enden,
94 Das der Versuchung gleicht
95 Zu Brot in meinen Händen
96 Sei dieser Stein erweicht.

97 Und von des Priesters Worten,
98 Der deine Weihe trägt,
99 Sei es zu dir geworden,
100 Mir unters Herz gelegt.

101 Dann gieb, daß wie die Reine,
102 Die dich empfangen trug
103 Ich glaubend jauchz' und weine
104 Und nie, ach nie genug.

105 Dann, in der Zeiten Fülle
106 Stell', wie die dich gebar,
107 Ich, bricht des Leibes Hülle,
108 Dein Bild im Himmel dar.

109 Dann trage voll Erbarmen
110 Den Geist vor deinem Thron
111 In deinen Vaterarmen,

112 Sei du mein Simeon.

113 Und deine Mutter süße,

114 Laß mir die Hanna sein,

115 Daß sie mich freudig grüße,

116 In deiner Sel'gen Reihn.

117 Mein Hoffen, Lieben, Glauben

118 Bring' dir die Kirche dar,

119 Wie deine Mutter Tauben

120 Geopfert am Altar.

121 O Herr, zu solcher Wonne

122 Gabst du mir selbst Geleit,

123 Und die geschaffne Sonne

124 Scheint dennoch mir zu Leid.

125 Was ist's, daß ich verzage,

126 Welch Leid ist mir geschehn,

127 Die armen flücht'gen Tage

128 Von dir geschmückt zu sehn.

129 Mit Sonnenglanz begrüßte

130 Die Zeit das Erdenland,

131 Die fastend in der Wüste

132 Dir im Gebet verschwand.

133 Das Leben dich versucht,

134 Mach Brot aus diesem Stein,

135 Hör' ich, die du verfluchet,

136 Die bunte Schlange schrein.

137 Und auf des Tempels Zinnen

138 Und zu dem Reich der Welt

139 Wird auf dem Berg den Sinnen

140 Die Seele ausgestellt.

141 Herr, laß dein Wort mich hören;

142 Sprich, Satan weich von ihr,

143 Ruf mit den Engelchören

144 Dein Kind zu dienen dir.

145 Es sei die junge Sonne

146 Und diese milde Zeit

147 Dir eine Festeswonne

148 In meiner Brust bereit.

149 Laß nicht tyrannisieren

150 In mir das eigne Blut,

151 Herr laß mich triumphieren

152 In deiner Wunden Flut.

153 Heran, heran ihr Blüten

154 Nun öffnet euren Schoß

155 Neu bricht nun ohn' Ermüden

156 Der Strom der Gnade los.

157 Mit reinen Kelchen trinken

158 Sollt bald ihr Jesu Blut

159 Wenn er sein Haupt läßt sinken

160 Dann, dann ist alles gut.

161 Wenn er erst ausgesprochen,

162 Das Vater, das Vollbracht,

163 Dann ist der Tod gebrochen,

164 Und nur auf Erden Nacht.

165 Er wird den Stein schon heben

166 Er wird schon auferstehn,

167 Daß die ihm sterbend leben

168 Ihn ewig wiedersehn.

169 Ihr Blumen euch zur Seite
170 Steh' ich am Grabe fromm
171 Und heiß' in Lieb und Leide
172 Den Herrn mit euch willkomm.

173 Wir brauchen nicht zu klagen,
174 Er hat uns ja gelehrt,
175 Das Vater Unser sagen,
176 Das Wort das er erhört.

(Textopus: Wie treu scheint Gottes Sonne. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/46014>)